

REPORTAGE

Ein Pfundskerl in Alanya

Fortsetzung aus der letzten Ausgabe

Verstehen

Nicht alle Menschen kann man über einen Kamm scheeren. Aber im Allgemeinen ist es doch so, dass man 400 Kilo oder auch 200 Kilo gar nicht verstehen kann oder will. Hier geht es nicht um die Übergewichtigen, die zehn, zwanzig oder auch fünfzig Kilo abnehmen wollen. Hier geht es um eine kleine Sensation. 200 Kilo, da schaut jeder hin. Alle warten auf den Augenblick, in dem der Adipositas-Betroffene auf die Flugzeugtoilette muss. Die Luft wird angehalten, wenn er sich auf einen Stuhl setzt: wird das gutgehen? Naja, der Gang zum Büffett wird sicher auch mit vielen Blicken und mit Schmunzeln begleitet.

Kommen Erklärungsversuche seitens der Übergewichtigen, dann wird abgewunken: "Man ist ja nicht von heute auf morgen so dick. Wer das nicht merkt, ist undiszipliniert."

Eigentlich sind es Bilder, die man nur als Aufreißer im Fernsehen sieht. Aber dann lernt man jemanden kennen, der als normalgewichtiges Baby zur Welt kam und der seine ersten zehn, zwölf Jahre ein dünner Bub war. Keine Rede von zu dickem Kind, kein Gedanke ans Kalorienzählen, eben ein ganz normaler, schlaksiger Junge.

Es gibt sie in jedem Leben, die schlechten Erfahrungen.



Man verarbeitet oder vergisst sie sogar.

Aber dann sind da noch die sogenannten Schlüsselerlebnisse. Eines davon war bei Ralf Kopischke die Scheidung seiner Eltern, damit begann der Lebensfrust. Auf seiner Webseite beginnt hier der freie Fall in die Krankheit Adipositas.

Seitdem wird alles Negative wie Stress, Ärger, Frust, Einsamkeit, eben alle negativen Erfahrungen, mit Essen ausgeglichen. Satt überkommt einen ein wohliges und beruhigendes Gefühl.

Irgendwann der Schock, die Ohnmacht und das Scheißgefühl. Dann das böse Erwachen: ich bin nicht einfach nur dick und kann abnehmen, wann immer ich mich dazu entscheiden will. Nein, ich bin krank, und kann jetzt

ohne ärztliche Hilfe und Therapie nicht einfach abnehmen. Jedenfalls nicht die gewünschten 280 Kilo! Auf seiner Webseite www.pfundskerl.eu schildert Ralf Kopischke ein weiteres Schlüsselerlebnis, das ihm sagte: "Du musst abnehmen, so soll es nicht enden!"

So sitzt man dem Pfundskerl gegenüber und fängt an, Stück für Stück zu verstehen, und auf einmal ist es gar nicht mehr so schwer. Die Lanze ist gebrochen.

Öffentlichkeit

Ralf Kopischke ist sicher ein ganz besonderer Dicker. Mit einer gesunden Portion Selbstbewusstsein geht er auf Leute zu, um mit ihnen zu sprechen, sie aufzuklären

und den Weg für Leidensgenossen zu ebnen.

Er weiß, dass er auf Schritt und Tritt beobachtet wird, aber er nutzt seine Popularität zur Aufklärungsarbeit. Genau deswegen hat er dem Vorschlag der ARD zugestimmt, ihn ein Jahr zu begleiten.

Er will Mut machen und andere Adipositas-Patienten aus ihrer Einsamkeit locken. Ihnen mit einem Gesamtpaket aus erkannten Ursachen bis hin zu Tipps, Ärzten und Kliniken helfen. Ihnen die Unkompetenz einiger Mediziner und die schier endlos scheinenden Wege ersparen.

Ralf, der 400-Kilo-Mann, gerade auf 200 Kilo, nimmt sich eine Auszeit in einem Türkeiurlaub in Alanya, und springt frohen Mutes in dem Pool des MARITIM-Hotels. Das Kind im Manne lässt ihn mit einem kleinen Jungen spielen, und beide bespritzen sich mit Wasserpistolen.

Ein Tip für Adipositas-Patienten: nicht verstecken, sondern sich auf Ralf Kopischkes Webseite schlau machen und von seinen Erfahrungen profitieren.

Fortsetzung folgt

Angelika Kammer
angelika@tuerkei-zeitung.de



NEUER FERNSEHKANAL FÜR TÜRKISCHE EINWANDERER

Ein neuer privater Sender für türkische Einwanderer hat von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR) die Sendeerlaubnis erhalten. Der Sender mit dem Namen „Samanyolu TV Avrupa“ („Milchstraßen-TV-Europa“) erhielt die Genehmigung für zunächst zehn Jahre.

Beantragt hatte die Zulassung die „Peyk Media GmbH“ in Offenheim, die den Privatsender vor allem durch Werbung finanzieren will. Das

Programm des Senders soll hauptsächlich in Türkisch, teilweise auch in Deutsch 24 Stunden am Tag ausgestrahlt werden.

Bessere Integration durch mehrsprachiger Sender

Peyk Media produziert bereits eine rein türkische Variante von „Samanyolu TV Avrupa“ mit einer Zulassung aus der Türkei, die wie auch das deutsch-türkische Programm über den Satelliten „Türk Sat“ zu empfangen ist. Der für die Genehmigung verantwortliche Vorsitzende des LPR-Gremiums, Winfried Engel, betonte die positive Wirkung mehrsprachiger Sender: „Programme, die sich primär an Zuschauer mit einem türkischen Migrationshintergrund richten, haben die Chance, integrativ zu wirken.“



Wieder Dauerpässe in Antalya

Das deutsche Konsulat in Antalya kann jetzt wieder Reisepässe mit zehnjähriger Gültigkeit ausstellen.

Aufgrund fehlender technischer Ausstattung konnte das Konsulat seit einiger Zeit nur vorläufige Reisepässe ausstellen.

Die erforderlichen Geräte zum Einlesen der Fingerabdrücke wurden inzwischen geliefert. Ohne diese Geräte konnte das Konsulat seit November des letzten Jahres nur vorläufige Reisepässe mit einer Gültigkeit von einem Jahr ausstellen.

Vorläufige Pässe haben einen grünen Umschlag. Die Zehn-Jahres-Pässe sind außen rot und können zur visafreien Einreise in die USA genutzt werden.

Internationale Prominenz im "türkischen St. Tropez"

Die internationale Society hat nun auch Bodrum entdeckt. Uma Thurman, Tom Hanks und Beyonce Knowles waren bereits da. Die Jachten des Jetssets sorgen für die nötige Furore.

Das brachte der Stadt an der Ägäisküste den Beinamen "St. Tropez der Türkei" ein. Denn ebenso wie an der französischen Riviera bevölkert eine bunte Mischung aus VIPs, Künstlern und Millionären die Strandclubs, Restaurants und Bars.

Einer der Treffpunkte der Schönen und Reichen ist der Bianca Beach Club im Norden der Bodrum-Halbinsel. Die

Partys dauern oft bis fünf Uhr morgens. Ebenfalls direkt am Meer liegt die Diskothek Halikarnas, der größte Open-Air-Club der Türkei. Er bietet Platz für 5.000 Besucher, die zu den Klangmischungen internationaler DJ-Größen tanzen.

Zu den VIP-Gästen des Clubs zählten bereits Sting, Mick Jagger und Kid Rock. Auch Dustin Hoffman, Phil Collins und Pamela Anderson rockten schon im Halikarnas.

